



Liebe Patienten

und liebe Angehörige,

das Prostatakarzinomzentrum am Katholischen Krankenhaus St. Johann Nepomuk verfügt über ein neuartiges Verfahren, bei dem während einer Biopsie Ultraschallbilder mit den Daten einer vorangegangenen MRT-Untersuchung kombiniert werden. Damit wird es möglich, bei einer Gewebeprobe genau jene Areale der Prostata anzusteuern, die sich zuvor im MRT-Bild als verdächtig erwiesen haben.

Wir freuen uns, Ihnen dieses Verfahren anbieten zu können, weil wir damit die Krebsdiagnostik noch sicherer machen und zielgerichtet therapieren können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Josef Schweiger *Dr. med. Katharina Schirm*

Dr. med. Josef Schweiger Dr. med. Katharina Schirm
Leitung des Prostatakarzinomzentrums
am Katholischen Krankenhaus Erfurt

Stand: 06/2018

INFORMATIONEN IM INTERNET

www.krebsgesellschaft.de mit umfassenden Informationen (über „Krebsarten A–Z“ zum Begriff „Prostatakrebs“ klicken)
www.krebshilfe.de Informations- und Beratungsdienst, Bestell- und Download-Möglichkeit „Blaue Ratgeber“
www.dgu.de Deutsche Gesellschaft für Urologie mit zahlreichen Hinweisen zum Thema Prostatakrebs
www.krebsinformationsdienst.de über den Schnelleinstieg „Prostatakrebs“ umfangreiche Informationen zum Thema
www.prostatakrebs-bps.de Prostatakrebs-Selbsthilfegruppen in Deutschland
www.hilfe-bei-prostatakrebs.de Prostatakarzinomzentrum am Katholischen Krankenhaus Erfurt
www.strahlentherapie-erfurt.de Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft für Strahlentherapie und Radioonkologie
www.kkh-erfurt.de Katholisches Krankenhaus Erfurt



Kontakt zur Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe Erfurt:

Adalbert Reiske Tel.: 0173/99 06 784
Gruppentreffen an jedem 4. Donnerstag im Monat außer Dezember, 15:00 Uhr
Haus der sozialen Dienste
Juri-Gagarin-Ring 150
99084 Erfurt



QR-Code

Prostatakarzinomzentrum

am Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ Erfurt

Leitung: Dr. med. Josef Schweiger und Dr. med. Katharina Schirm

Tel.: 0361/654-1351 E-Mail: prostatazentrum@kkh-erfurt.de
Fax: 0361/654-1089 Internet: www.hilfe-bei-prostatakrebs.de

Klinik für Urologie und Kinderurologie
Katholisches Krankenhaus Erfurt
Haarbergstraße 72
99097 Erfurt

Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft für Strahlentherapie und Radioonkologie
Julich – Dr. Schirm – Dr. Köst
Geschwister-Scholl-Str. 6, Erfurt
Karl-Marx-Straße 1a, Sömmerda

PATIENTEN-
INFORMATION



Prostatakarzinom
zentrum am Katholischen
Krankenhaus Erfurt

INFORMATIONEN zur Fusionsbiopsie

Mehr Sicherheit in der
Krebsdiagnostik durch unsere
MRT-gestützte perineale
Prostatastanzbiopsie



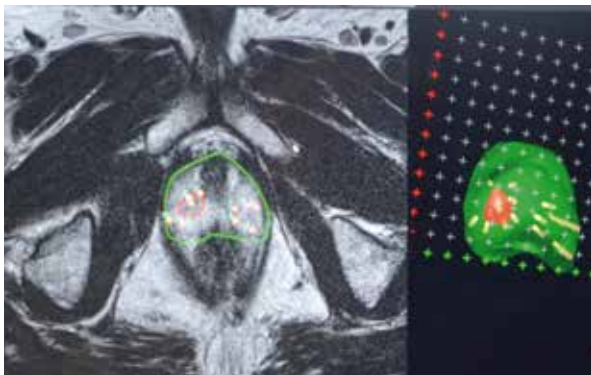
Wie wird der Prostatakrebs diagnostiziert?

Männer, die regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung gehen (einmal jährlich ab dem Alter von 45 Jahren) kennen das Verfahren: Die Prostata wird vom Enddarm aus abgetastet. Auf Wunsch des Patienten kann im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung auch der PSA-Wert (Prostata-spezifisches Antigen) im Blut bestimmt werden. Wenn sich beim Tastbefund Auffälligkeiten ergeben, oder der PSA-Wert erhöht ist oder sich bei wiederholten PSA-Messungen ein auffälliger Anstieg ergibt, dann empfiehlt die S3-Leitlinie „Prostatakarzinom“ der Deutschen Krebsgesellschaft die Gewebentnahme mittels einer Stanzbiopsie.

Ziel der Stanzbiopsie ist es, winzige Gewebsmengen aus der Prostata zu gewinnen, um anschließend im Labor Krebszellen ausschließen oder nachweisen zu können – Der Nachweis von Krebszellen bildet die Grundlage jeder Therapie des Karzinoms.

Die klassische Stanzbiopsie erfolgt in der Regel ambulant beim Urologen. Bei diesem Verfahren werden transrektal mittels einer Punktionsnadel bis zu 12 Proben ultraschallgesteuert entnommen. Sollten bei diesem Verfahren keine Krebszellen identifiziert werden können, die PSA-Werte aber weiterhin hoch sein, empfiehlt sich entweder die Wiederholung der Stanzbiopsie mit einer erhöhten Probenzahl oder die Überweisung des Patienten zu einer Fusionsbiopsie.

Prostata-Biopsie im Einsatz: Auffällige Bereiche werden punktiert.



Was ist die Fusionbiopsie?

Das neue Biopsieverfahren, das am Katholischen Krankenhaus zur Verfügung steht, eignet sich für Patienten, bei denen trotz Verdachts auf ein Prostatakarzinom (z.B. durch erhöhte oder steigende PSA-Werte) bei der systematischen Prostatastanzbiopsie keine Krebszellen festgestellt werden können. Dabei werden vorab erstellte MRT-Bilder mit den Ultraschallbildern der klassischen Biopsie zusammengeführt, „fusioniert“. So wird es möglich, dass bestimmte, auf dem MRT-Bild als tumorverdächtig erkannte Bereiche der Prostata bei der Gewebentnahme gezielt untersucht werden können. Die Fusionsbiopsie bietet damit zum einen eine um 50 Prozent gesteigerte Entdeckungswahrscheinlichkeit von Krebszellen. Zum anderen ist die Gefahr von Infektionen geringer, da nicht durch den Enddarm, sondern durch den Damm punktiert wird.

Wie erfolgt die Untersuchung genau?

Zuerst erfolgt eine ausführliche Beratung und Aufklärung im Rahmen der ambulanten urologischen Sprechstunde. Anschließend wird eine MRT-Untersuchung der Prostata nach Terminabsprache im Institut für Bildgebende Diagnostik des Katholischen Krankenhauses Erfurt durchgeführt. Die Fusionsbiopsie selbst erfolgt perineal (durch den Damm) unter antibiotischer Abschirmung. Die Dauer der Biopsie beträgt ca. 30 Minuten und wird unter Vollnarkose oder Spinalanästhesie durchgeführt.

Abschließend werden in unserer Spezialsprechstunde die histologischen Befunde der Untersuchung besprochen und die weiteren Therapiemöglichkeiten aufgezeigt.



Chefarzt Dr. med. Josef Schweiger und der leitende Oberarzt Dr. med. Alexander Krebs besprechen die Zielbereiche der Fusionsbiopsie, die zuvor per MRT-Untersuchung bestimmt wurden.

Unser OP-Team während einer Fusionsbiopsie.



Anmeldung und Terminvereinbarung

Klinik für Urologie und Kinderurologie
im Sekretariat telefonisch unter: 0361/654-1351
oder per E-Mail an: prostatazentrum@khh-erfurt.de

Die Einweisung zur Fusionsbiopsie erfolgt grundsätzlich über eine **Krankenhaus-Einweisung** durch den Facharzt bei entsprechenden Verdachtsmomenten.